

Neue Filiale in Fürth als Bio-Aushängeschild

Markt der Kette ebl eröffnet heute neben dem Firmensitz im Gewerbegebiet Hardhöhe -

30.09.2015 13:00 Uhr

FÜRTH - Das Gewerbegebiet auf der Hardhöhe bekommt Zuwachs der ungewöhnlichen Art: Unmittelbar neben ihrem Verwaltungssitz mitsamt Lager und Metzgerei eröffnet die Naturkostkette ebl heute eine neue Filiale, die das Firmenprofil in besonderer Weise widerspiegelt – und die dem anhaltenden Boom bei Bio-Lebensmitteln gerecht werden soll. Vorab wurde schon mal mit geladenen Gästen gefeiert.



Die hölzerne Fassade des unter Öko-Gesichtspunkten gestalteten Markts springt ins Auge.

© Foto: Fischer

Festliche Anlässe sind oft ein Grund, zurückzublicken – das ist auch an diesem Abend nicht anders. Als Oberbürgermeister Thomas Jung das provisorische Rednerpult erklommen hat, schwelgt er in Erinnerungen. Bereits 1995, kurz nach der Gründung der Firma ebl, habe es nicht weit von hier, in der Hardstraße, eine kleine Filiale von der Größe „einer Drei-Zimmer-Wohnung“ gegeben – die dritte überhaupt. Nun, 20 Jahre später, können Kunden auf stolzen 700 Quadratmetern unter einer inzwischen reichhaltigen Auswahl von Bio-Ware wählen.

Neben frischem Obst und Gemüse gibt es – sehr passend – unter der Adresse „Am Grünen Weg“ Fleisch- und Wurstwaren aus der hauseigenen Bio-Metzgerei, die wenige Meter weiter im 2011 eingeweihten Unternehmenssitz untergebracht ist. Das Fleisch sei zu 100 Prozent regional, heißt es, also von Bauern aus einem Umkreis von maximal 150 Kilometern bezogen.

- Anzeige - Rund 6000 Artikel umfasst die gesamte Produktpalette von ebl mit seinen 25 Filialen, auch Menschen mit Unverträglichkeiten und Veganer finden das Passende. Jeden Tag gibt es außerdem einen wechselnden vegetarischen Mittagstisch im dazugehörigen Café. Im Sommer ist dort eine Außenbestuhlung geplant.

Von der Straße aus flutet Tageslicht durch große Glasfronten die zweite Fürther ebl-Filiale, in der „die Kunden sich wohlfühlen“ sollen, wie Firmengründer Gerhard Bickel sagt. Kompromisse habe er nicht mehr eingehen wollen, erklärt der Chef. Deshalb habe es auch mehrere Jahre gedauert, bis nach Verwaltung und Lager auch die Filiale stand. Die hölzerne Fassade hat – natürlich nach Öko-Gesichtspunkten – eine Dämmung aus Zellulose, Jute und Hanf bekommen, geheizt wird mit Erdwärme (Geothermie) und der Abwärme der Kälteanlage; auf dem Dach erzeugen 204 Solarmodule knapp 56 000 Kilowattstunden Strom im Jahr.

Zudem wird versucht, Plastikmüll zu vermeiden, so gut es geht. Nüsse und Trockenfrüchte gibt es aus der SB-Theke, Getränke sind nur in Mehrwegflaschen erhältlich. Mit Ausnahme der Milch verzichtet ebl auch auf Tetrapacks.

Authentizität, meint der OB, sei eines der Erfolgsgeheimnisse des Unternehmens, es versuche nicht, „zum Global Player zu werden“. Für die Stadt sei es darüber hinaus nach der Quelle-Krise ein „großes positives Zeichen“ gewesen, dass die Naturkost-Kette ihre Filiale nach Fürth verlegte. Insgesamt arbeiten mittlerweile mehr als 100 Menschen bei ebl auf der Hardhöhe.